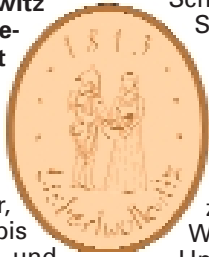


# Liebertwolkwitz – ein Dorf im Jahre 1813

Vom 16. Oktober, 15 Uhr bis 18. Oktober, 18 Uhr werden auf dem historischen Marktplatz von Liebertwolkwitz Ortsgeschichte und -geschichten aus der Zeit um 1813 dargestellt.

Authentische, früher im Ort lebende Personen, von Pfarrer und Lehrer über Handwerker, Gastwirte und Bauern bis hin zu Bürgermeister und Richter werden den Markt bevölkern. Hinzu kommen die Offiziere und Soldaten unterschiedlicher Nationen, die auf



den umliegenden Gehöften, wie damals, einquartiert werden. Auf den Böden und in den Scheunen, in alten Schuppen und dunklen Kellern wird ein reges Handwerk, Treiben und Handeln sein. Es werden deftige Speisen bereitet, Bier frisch gezapft und köstliche Weine ausgeschenkt. Und das erwartet Sie: dörfliches Leben, traditionelle Gewerke (vom Branntweimbrenner bis zum Zimmermann), Flechten von Kränzen

aus Kräutlein, historischer Fladen-Backofen und Schwein am Spieß, historische Stadtführung mit dem Pfarrer, Konzerte in der Museumsscheune, Chorkonzerte und Orgelmusik in der Kirche, Fahrten mit historischer Kutsche, Märchenlesen auf dem Getreideboden, Märchenspiel & historische Modenschau, Rundgänge mit dem Nachtwächter u.v.m.

Eintritt: Fr. frei, Sa./So. 5€ (ermäßigt 3€)  
Samstagabend: Tanz auf der Tenne mit Zerrwanst & Co. (gesonderter Eintritt)



Eine Reise in die Vergangenheit – mit Engagement gestalten die Liebertwolkwitzer das dörfliche Leben zur Zeit der Völkerschlacht nach  
Foto: liebDorf – 1813

## Die Reiterschlacht bei Wachau



Reitergefecht bei Wachau Foto: Ralph von Rauchhaupt

Was am 14. Oktober 1813 als kleineres Aufklärungsgefecht begann, sollte sich zur größten Reiterschlacht der napoleonischen Kriege und damit der Neuzeit entwickeln. Die Hauptarmee der verbündeten Preußen, Österreicher und Russen stand der Armee Murats zwischen Liebertwolkwitz und Wachau gegenüber. Genau sieben Jahre lag es zurück, als die Franzosen mit ihren Verbündeten siegreich, nach der Schlacht

bei Jena und Auerstädt das heutige Mitteldeutschland besetzten. Nun, nach dem Russlandfeldzug, standen sich die verfeindeten Truppen wieder gegenüber, aber die Voraussetzungen hatten sich grundlegend geändert.

Auch in diesem Jahr werden die Ereignisse der Oktobertage wieder von Uniformierten auf dem Gelände der Torhäuser Markkleeberg und Dölitz sowie auf dem Mönchereiplatz nachgestellt. Dort

erwarten Sie am 17.10.2009 ab 13 Uhr historische Gefechtsdarstellungen und zivile Spielszenen. Die historischen Biwaks an den beiden Torhäusern können vom 16. bis 18. Oktober besucht werden.

Ralph von Rauchhaupt  
Stadtverwaltung Markkleeberg  
Sachgebietsleiter Kultur, Freizeit und Erholung

## Diorama zum 19. Oktober 1813 im Torhaus Dölitz

Schon gegen Abend des 18. Oktober beginnt der Rückzug der napoleonischen Armee. Die äußeren Mauern der Leipziger Gärten, die Vorstädte und die Tore werden zur Verteidigung durch die dazu bestimmten Truppen hergerichtet. Der Markt wird durch die sächsische Garde besetzt, um ihren König, der in der Stadt bleiben will, zu schützen.

Der Oberkommandierende der Verbündeten, Fürst Schwarzenberg, befiehlt, die Stadt zu stürmen, weil erst nach Einnahme der Stadt der Sieg als entschieden zu betrachten sei. Es beginnt eine blutige Schlacht ...

In den Straßenhäusern werden Lazarette eingerichtet und die Leipziger Zivilbevölkerung muss dem grausigen Morden zuschauen!

Das und anderes, wie den „Abschied Napoleons von Leipzig an der Lindenauer Mühle“, können Sie im Torhaus Dölitz erleben, aufgestellt und gestaltet mit Tausenden von Zinnfiguren durch die Zinnfigurenfreunde Leipzig.



Ausschnitt aus dem Diorama Foto: Jörg Rohjan, Schkeuditz

Erst bei detaillierter Betrachtung einer geografisch genau definierten Zeitstunde und dem Versuch einer bildlichen Gestaltung einzelner Schicksale als Beginn des langen Weges nach Europa wird uns das Völkerschlachtdenkmal nicht nur als Totenmal zur Erinnerung an alle Gefallenen, sondern an das vereinigte friedliche Europa be-

wusst. Wir sollten es deshalb nicht nur als Touristenattraktion und als Freizeitspaß, sondern als das Denkmal des europäischen Zusammenschlusses behandeln.

Bernd Baumbach  
Zinnfigurenfreunde Leipzig e.V.  
Helenenstr. 24, 04279 Leipzig,  
geöffnet Mi., Fr., Sa. 10–16 Uhr  
www.zinnfigurenfreunde-leipzig.de

## Rötha, das Hauptquartier während der Völkerschlacht

Vom 16. bis 18. Oktober 1813 war das Schloss Rötha Hauptquartier der verbündeten Armeen. Hier wurde drei Tage lang Weltgeschichte geschrieben. So trugen die Befehle des Fürsten Schwarzenberg am 16. Oktober 1813 den Vermerk "Hauptquartier Rötha". Auch alle Beratungen der verbündeten Monarchen fanden im Schloss statt. Von diesen hat mit hoher Wahrscheinlichkeit Zar Alexander I. bis zum 19. Oktober im Schloss gewohnt. Vom preußischen König Wilhelm III. wissen wir, dass er in Gruna Quartier bezogen hatte. Nach den Ratsunterlagen der Stadt Borna hatte Kaiser Franz II. einen Aufenthalt bis zum 19. Oktober in der Stadt eingeplant. Doch er muss schon am 18. Oktober früh Borna verlassen haben.

Am Sonntag, dem 17. Oktober, fand im Speisezimmer des Schlosses ein großer Kriegsrat statt, bei dem die Entscheidungen getroffen wurden, die zur Niederlage Napoleons führten. Alle Heerführer und befreundete

ten Gesandten nahmen daran teil.

Am 18. Oktober erwartete Zar Alexander gegen 5.30 Uhr die Ankunft des österreichischen Kaisers, der von Borna kam, in Rötha. Da sich Franz II. verspätete, trafen sich die Monarchen erst in Zehmen. Am 19. 10. zogen Zar Alexander I. und Wilhelm III. gegen 13.00 Uhr an der Spitze ihrer Garden in Leipzig ein. Recht aufschlussreich ist die Überlieferung, die besagt, dass Franz II. erst 14.00 Uhr die Monarchen bei ihrer Rückkehr aus Leipzig am Grimmaischen Tor traf. Geschichte und Geschichten, allesamt aufgezeichnet von Julius Meißner in „Rötha und Umgebung in dem Kriegsjahre 1813“.

Helmut Hentschel  
Heimatverein des Bornaer Landes e.V.  
Ein Zentrum für regionale und kulturhistorische Forschungen  
www.heimatverein-bornaerland.de

## 1813 in Groitzsch

Für uns Heimatfreunde in Groitzsch sind die Ereignisse der Völkerschlacht ein hinreichender Grund, uns mit der 1813er Geschichte im Ort selbst näher zu befassen. Der Groitzscher Ortschronist Roland Meyer regte deshalb 2008 an, mit diesem Thema mehr in die Öffentlichkeit zu gehen. Aus den Groitzscher Heimatblättern Nr. 31 vom Oktober 1934 und den „Groitzsch Pegauer Nachrichten“ sind uns Artikel bekannt, die das Geschehen im Mai 1813 widerspiegeln und sich um Napoleons Aufenthalt, seine Parade und einen Kirschbaum ranken.

Der Naturfreunde- und Heimatverein Groitzsch e.V. pflanzte im vergangenen Jahr den Kirschbaum neu, brachte Tafeln an, eröffnete eine Ausstellung im Museum. Bis 2013 soll jährlich um den 3. Mai eine Veranstaltung durchgeführt werden. 2009 wurde der verwahrloste und unbeachtete Gedenkstein 1813 aus dem Schulgarten in Gatzten auf den dortigen Kirchfriedhof umgesetzt. Für 2010 ist eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Pegauer Kgl. sächs. Chevauleger-Regiment „Prinz Clemens“ und dem Pegauer „Freundeskreis 1813“ auf dem Gelände der Wiprechtsburg (Standort des Breunsdorfer Gedenksteins) geplant.

Dietmar Schäfer  
Naturfreunde- und Heimatverein Groitzsch e.V.  
www.nhv-groitzsch.de



Thomas Prauße  
Vorsitzender der Geschäftsführung

## Stadtwerke Leipzig mit dabei

Das Völkerschlachtdenkmal ist das imposanteste Wahrzeichen Leipzigs: Als langjähriges Mitglied im Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. ist es den Stadtwerken Leipzig immer wieder ein Bedürfnis, Initiativen bei der Sanierung des Denkmals zu unterstützen.

So haben wir uns auch entschlossen, einen „Stifterbrief 2013“ für 2013 Euro zu erwerben, um mitzuhelfen, dass ein Teil der Außenanlagen am Völkerschlachtdenkmal bis zum Jubiläumsjahr 2013

restauriert werden kann. Das Völkerschlachtdenkmal gehört zu den erstrangigen touristischen Anziehungspunkten unserer Stadt und benötigt für seine allseitige Instandsetzung ein breites gesellschaftliches Engagement.

Wir wünschen dem Förderverein dabei ein weiteres erfolgreiches Wirken im Sinne seines Leitmotivs „Das treibt uns an“. Die Stadtwerke Leipzig werden immer ein zuverlässiger Partner sein.

Stadtwerke Leipzig  
Alles ganz einfach.

